

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der deutschen chemischen Industrie, die in den letzten 25 Jahren die Zahl der Arbeiter mehr als verdoppelt hat, zeigt sich die weltbeherrschende Stellung gerade in diesem Kriege, wo England selbst unter der Nichtzufuhr deutscher chemischer Produkte auf das empfindlichste leidet und mit gewaltigen Arbeiterentlassungen die Tatsache der Nichtversorgung des heimischen Marktes quittieren muß, und die amerikanische Baumwollausfuhr nach Deutschland durchgesetzt wurde, weil Amerika ohne die deutschen chemischen Erzeugnisse seine eigenen Textilwerke nicht aufrechtzuhalten vermochte.

In den Ziffern des deutschen Gesamtaußenhandels kommt diese Steigerung deutlich zum Ausdruck. Noch im Jahre 1887 war England in seinem Export Deutschland um etwa 50 % überlegen (4533 Millionen gegenüber 2937 Millionen Mark). Im Jahre 1912 war diese Differenz auf etwa 10 % gesunken (9943 Millionen Mark auf englischer gegenüber 8956 Millionen Mark auf deutscher Seite). Nehmen wir den gesamten Welthandel, so sehen wir im Spezialhandel der Völker, daß seit 1887 Englands Anteil um 113 %, derjenige der Vereinigten Staaten von Nordamerika um 173 %, der deutsche um 225 % gestiegen ist. Allein in den Jahren 1901—1911 ist die deutsche Ausfuhr von Fabrikaten um 93,2 % gegenüber 62,3 % bei Großbritannien gestiegen. Noch führt England im Welthandel der Völker mit einer Gesamtziffer des Gesamthandels von 24,2 Milliarden Mark, ihm folgt dann an zweiter Stelle mit einem Gesamtaußenhandel von etwa 22,5 Milliarden Mark Deutschland, an dritter Stelle folgen die Vereinigten Staaten mit etwa 17,9, an vierter Stelle Frankreich mit 12,46 Milliarden Mark. Von Einzelheiten sei hier erwähnt die deutsche Maschinenausfuhr, die 1913 678 Millionen Mark wertete gegen 674 Millionen Mark in England, während dieselben Ziffern im Jahre 1900 noch 183 Millionen für Deutschland gegenüber 401 Millionen Mark in England betragen. In 14 Jahren also für Deutschland eine Steigerung um mehr als das 3½fache, in England nur um mehr als die Hälfte! Denkt man an die Zeit, in welcher Englands Welthandel denjenigen Deutschlands um das Doppelte überragte, und nimmt man an, daß es Deutschland gelungen wäre, diesen relativen Aufschwung aufrechtzuerhalten, den es bisher aufweisen konnte, so konnte man allerdings erwarten, daß eine Zeit kommen würde, welche überhaupt nicht mehr England, sondern Deutschland an der Spitze des Welthandels aller Völker sehen würde.